

ratlos, läßt ihn nahendes Unheil ahnen. Der Kranke achtet aufmerksamer denn je auf Vorgänge der Außenwelt oder beobachtet eifriger seine eigenen Störungen, und je nachdem bilden sich krankhafte Eigenbeziehungen zur Außenwelt oder hypochondrische Vorstellungen. Im ersteren Falle entsteht bald ein fehlerhaftes Urteil, indem der Kranke seiner Umgebung ein nicht vorhandenes Interesse und Wissen zuschreibt, und damit hat sich schon sein Verhältnis zur Außenwelt verschoben. Es kommt dann zu fortschreitender Wahnbildung oder unter Nachlaß der krankhaften Affekte zu einer Korrektur der Wahnvorstellungen, zu einer Genesung, die nach Verf. gar nicht so selten ist, wie man vielfach annimmt. Meist freilich geht die Wahnbildung weiter und nimmt eine bestimmte Richtung ein. Der Affekt verliert den Charakter unbestimmter Unruhe und wird umgewertet in den der Angst oder des Mißtrauens. Die Paranoia mit Vorwiegen der Angst zeigt eine mehr phantastische Form, während unter dem Einfluß des Mißtrauens die Wahnbildung dauernd oder doch lange Zeit in gewissen logischen Grenzen bleibt. Auch jetzt noch, im Stadium des Verfolgungswahns, kann Heilung eintreten. Das ursprüngliche, den Affekt auslösende Ereignis tritt immer mehr an Bedeutung zurück. Ein allgemein gültiger Gesichtspunkt, der die Entwicklung der Größenideen erklärt, läßt sich nicht ermitteln.

ERNST SCHULTZE (Andernach).

**F. TUCZEK. Geisteskrankheit und Irrenanstalten. Sechs gemeinverständliche Vorträge.** Marburg, N. G. Elwert, 1902.

Nach Form und Inhalt für die weitesten Kreise bestimmte, recht empfehlenswerte Vorträge über das Wesen der Geistesstörung ihre Symptomatologie, rechtliche Bedeutung und Behandlung. ERNST SCHULTZE.

**RAGNAR VOGT. Plethysmographische Untersuchungen bei Geisteskrankheiten.** *Centralblatt für Nervenheilkunde und Psychiatrie* (Nov.), 1902.

Die zahlreichen Pulsveränderungen, in denen sich die wechselnden seelischen Zustände abspiegeln, können als objektive Zeichen für diese Vorgänge nicht hoch genug angeschlagen werden.

Die Pulsfrequenz steigt unter der Einwirkung des Schreckes, überhaupt bei gemüthlicher Erregung. Ein Traumatiker hatte in der Ruhe 80—90, bei zornmüthiger Erregung 120—130 Pulsschläge; ähnliches gilt auch von der paranoiden Demenz, ohne daß Zeichen motorischer Erregung aufzutreten brauchen. Äußere Eindrücke erhöhen bei manischen Kranken leicht die Pulsfrequenz, ebenso oft die Verrichtung leichter körperlicher Arbeit bei dementen Kranken.

Genauere Untersuchungen ermöglicht der LEHMANNSCHE Plethysmograph, der eine praktische Modifikation des MOSSOSCHEN Apparates darstellt.

Die plethysmographischen Kurven zeichnen bekanntlich die Volumsveränderung des Armes auf; diese sind bedingt durch die Pulsschläge und die Respiration, indem das Armvolumen bei Inspiration sinkt, bei Expiration steigt. Daher bedarf es noch der Aufzeichnung der Atmungskurve mittels eines Pneumographen.

Steile spontane Senkungen der Kurve sind Folge von auftauchenden Wahrnehmungen oder Gedanken; gleichmäßige Volumschwankungen hängen mit

mehr vagen, unklaren Bewußtseinsprozessen zusammen. Von Wichtigkeit ist der vorher bestehende seelische Zustand der Versuchsperson, und das erklärt die verschiedene Reaktion verschiedener Personen. Spannung ist von Gefäßkontraktion, Lösung der Spannung von Dilatation begleitet. Lust und Unlust, Schrecken und Furcht geben sich deutlich kund. Die Kurve der Spannung zeigt niedriges Volumen und kleinen Puls, der entgegengesetzte Zustand, das Gefühl der Abspannung, Lösung oder Befreiung, großen Pulsschlag und großes Armvolumen. Die plethysmographischen Untersuchungen sprechen für die Richtigkeit der WUNDTschen Auffassung von den verschiedenen Affekten.

Vielleicht lassen sie sich bei der Entscheidung, ob Simulation oder Dissimulation vorliegt, verwerten.

ERNST SCHULTZE.

PAUL GARNIER. **La criminalité juvénile.** *Revue scientifique* 17 (15), 449—455. 1902.

Die Zahl der jugendlichen (16.—20. Lebensjahr) Verbrecher gegen das Leben ist in der Zeit von 1888 bis 1900 fast um das siebenfache gestiegen und ist sechsmal größer geworden als die Zahl der Erwachsenen, die das gleiche Verbrechen sich zu schulden kommen ließen. Wenn die Verbreitung des Alkoholismus auch nicht die einzige Ursache ist, so ist dieser doch einer der wichtigsten Faktoren in seiner direkten und indirekten Wirkung, zumal er auch unter dem weiblichen Geschlechte sich verbreitet.  $\frac{4}{5}$  der jugendlichen Verbrecher stammen von trunksüchtigen Eltern. Diese jugendlichen Verbrecher sind ausgezeichnet durch ihre Neigung zu impulsiven Handlungen, ihre gemütliche Stumpfheit, durch den Cynismus und das Fehlen aller Reue.

Die wirksamste Waffe ist die Prophylaxe, welche eine Besserung der sozialen Verhältnisse, eine günstigere Gestaltung des Milieu sowie Bekämpfung der Trunksucht anstreben soll. Vor allem ist Wert auf eine zweckmäßige und zielbewußte Erziehung zu legen, wie Verf. des genaueren ausführt.

ERNST SCHULTZE (Andernach).

NAECKE. **Probleme auf dem Gebiete der Homosexualität.** *Allgem. Zeitschr. f. Psychiatrie* 59, 805—829. 1902.

Verf. hat den vorliegenden Gegenstand bereits mehrfach bearbeitet und sucht ihm in der vorliegenden Abhandlung einige neue Gesichtspunkte abzugewinnen.

Es wird zunächst zwischen Perversität und Perversion unterschieden. Letztere ist etwas Angeborenes, erstere ist synonym mit Laster, welches vorherrschend exogen (Erziehung, Milieu) bedingt ist. Perversität hört auf, sobald anderweitige Gelegenheit zu geschlechtlicher Befriedigung gegeben ist, außer wenn Perversion vorliegt. Gelehrte von höchster Kompetenz behaupten neuerdings, daß die Homosexualität stets angeboren sei. Demnach wäre sie doch kein Laster. Jedenfalls darf man nicht jeden homosexuellen Akt mit echter Homosexualität verwechseln. Vielmehr kann die homosexuelle Handlung bloßer Ausfluß des Detumesenztriebes sein, ohne daß dabei die Psyche selbst irgendwie homosexuell denkt oder fühlt. Als wichtigstes diagnostisches Mittel zur Feststellung der echten Homosexuali-